

Mit Anbruch der Nacht fuhr er in einem leichten Wagen aus Paris. Seine Pflicht rief ihn in die Heimath, und er gedachte diese Pflicht zu erfüllen bis auf das Aeußerste.

Fünftes Kapitel.

Die Versteigerung.

Jaques wußte, daß Eile nöthig sei, denn die Habgier der obersten Beamten der Republik war bereits sprichwörtlich geworden, wie nicht minder ihre Blutgier. Wenn er Arthur, den Sohn seines theuren Herrn, retten wollte, so mußte er eilen. Darum fuhr er Tag und Nacht, und gönnte sich kaum die allernöthigste Ruhe, bis er endlich Schloß Bignerolles erreichte.

Als er auf dem Schloßhofs vom Wagen stieg, bleich, abgezehrt und tiefe Trauer in den verwitterten Zügen, ahnten alle herzueilenden Diener, daß etwas Schreckliches geschehen sein müsse, und empfingen ihn ohne die gewöhnlichen Freudenbezeugungen mit düsterem Schweigen.

„Unser Herr, Jaques?“ fragte endlich der Haushofmeister. „Wo ist unser Herr?“

Jaques deutete stumm mit dem Finger nach Oben. Alle verstanden ihn. Schrecken und Bestürzung lag auf den Gesichtern der braven Leute, und sie drängten sich um Jaques her, um etwas Näheres aus seinem Munde zu hören.

„Später,“ sagte Jaques. „Zuerst muß ich mit unserem jungen Baron reden. Wo finde ich ihn?“

„In seinem Zimmer,“ erwiderte der Haushofmeister.